

Völker! schaut doch welches Glänzen,  
 Bricht durch jene Himmels-Grenzen  
 Dort entfernt. O werthes Licht!  
 Du, du bist die Friedenssonne,  
 Nahe, nahe dich, o Sonne,  
 Das bethrante Angesicht,  
 Mit den Strahlen zu befränzen,  
 Die durch ferne Himmels-Grenzen,  
 Auf geplagte Länder glänzen.

O Germania! die Schöne,  
 Weinet sehr um ihre Söhne  
 Die ein scharffes Schwert gestreckt.  
 Kläglich und bespritzt mit Blute  
 Sitzet sie auf ihrem Schutte,  
 Noch im Schleyer, der sie deckt.  
 Friedensgott! erscheine, kröne  
 Sie und ihre edlen Söhne,  
 Sie, Germania! die Schöne.

Laßt mich, laßt mich! Joseph eilet,  
 Daß er im Verborgnen heulet,  
 Sachsen! Sachsen! bricht das Herz.  
 Wer verstopft die Thränenquellen,  
 Bey so schweren Unglücks-Fällen,  
 Und wer lindert unsern Schmerz?  
 Gott! der länger nicht verweilet,  
 Wenn ein Joseph ängstlich heulet,  
 Gott! der uns zu Hülffe eilet.

Hilff Augusten, Sachsens Krone,  
 Und Augustens erstem Sohne,  
 Sachsens Hoffnung, Trost und Lust.  
 Hilff der holden Antonine,

Sprich daß Sachsen wieder grüne,  
 Daß mein König, daß August  
 Komme, und in Friede wohne.  
 Hilff dem ersten Königs, Sohne,  
 Gott erhalte Sachsens Krone.

Jahr! dein Anfang spricht vom Friede.  
 Gott! sind denn die Helden müde?  
 Ist es gnung? Gerechte Hand,  
 Läßest du die Ruthe fallen?  
 Vater! Vater! hilf uns allen.  
 Höre! ein gezüchtigt Land,  
 Werde, spricht es in dem Liede,  
 Nur nicht des Erbarmens müde.  
 Vater! Vater! Friede, Friede.

Ewiger Erbarmmer! schicke  
 Kanitz Hause neues Glücke,  
 Sey dem theuren Namen hold.  
 Schencke deine Friedenskrone,  
 Unserm Vater! seinem Sohne,  
 Ludwig Albrecht Leopold;  
 Gönne beyden Gnadenblicke.  
 Führe Kanitz Haus zum Glücke,  
 Heilig göttliches Geschicke.

Deffne dich noch einmahl wieder,  
 Ganzer Himmel! meine Brüder,  
 Meine Freunde, diese Schaar!  
 Die in den betrübten Jahren,  
 So viel Angst und Noth erfahren,  
 Tröste, seegne sie das Jahr.  
 Jesu! es sind deine Glieder,  
 Deine Schwestern, deine Brüder.  
 Deffne dich, o Himmel! wieder.

Janua-